

Der botanische Garten Bonn ist sehr zu empfehlen. Alle Sukkulentenbereiche sind gepflegt, wenn auch der Außenbereich etwas steril wirkt. Das mag aber auch daran liegen, dass dieser Bereich erst vor kurzem neu angelegt wurde.

Fazit: Hässe Zick jenuoch, kunse disch de staatse Jaaten ens aanluure

Text und Bilder: Jens Thomas

Zum Niederknien schön – *Copiapoa dealbata* am Standort

Am 12. November verließen wir Carrizal Bajo nach einem spartanischen Frühstück auf der C326 nach Norden. Mehrere Quebradas wurden von uns überquert bevor wir an der Quebrada Honda anhielten und einen der schönsten Standorte mit der wunderschönen *Copiapoa dealbata* vor uns hatten. Neben riesigen, uralten Exemplaren fanden wir auch einige sehr kleine Jungpflanzen, was heißt, dieser Standort ist



gesund. Die hier abgebildete Pflanze (80 cm hoch, 2 m breit) ist ein Exemplar mit mehr als 70 Einzelköpfen. Um so groß zu werden, wird diese Pflanze wohl mehr als 100 Jahre gebraucht haben.

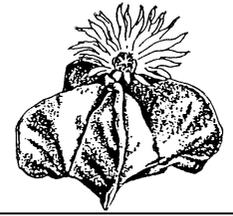
Natürlich findet man an solchen Standorten stets auch abgestorbene Exemplare. Da es dort so gut wie nie regnet, stehen tote Pflanzen sehr viele Jahre noch herum. Die Zahl der Pflanzen im Verbreitungsgebiet ist sehr hoch. Man kann also davon ausgehen, dass die Art nicht unter die wirklich gefährdeten Spezies zu zählen ist.



Text und Bilder: Konrad Müller

Astrophytum 1

33. Jahrgang – Januar 2025



Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig e.V.

<https://www.dkg.eu/ortsgruppen/ortsgruppe-leipzig/ortsgruppenmitteilungsblatt-astrophytum/>

Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen.

Redaktion: Dr. Konrad Müller (konrad.mueller.leipzig@gmx.net); Satz und Druck: Dr. Konrad Müller für Mitglieder der OG Astrophytum Leipzig – Interessenten können es als pdf von der Webseite herunterladen.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Textautors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig:

IBAN: DE 11 8605 5592 1100 0045 52; BIC: WELADE8LXXX

Ein Besuch im botanischen Garten Bonn

Im Oktober 2023 war ich in Köln und nutzte die Gelegenheit für einen kurzen nachmittäglichen Besuch des nicht allzu fern gelegenen, hübschen „bönnischen“ botanischen Gartens.

Der botanische Garten Bonn liegt malerisch unweit des Hauptbahnhofes im Stadtteil Poppelsdorf an der Poppelsdorfer Allee am Poppelsdorfer Schloss. Schon mit Gründung der Universität Bonn im Jahr 1818 gingen Park und Schloss in universitären Besitz



über und man begann sogleich mit der Anlage eines botanischen Gartens. Das als Karree gebaute Schloss grenzt einerseits an die Allee und bietet andererseits an den übrigen drei Seiten den Gewächshäusern, dem Außenbereich sowie einer Naherholungs-Wiese Platz. Teil des Gartens sind unter anderem ein Sukkulentenhaus, genannt das „Wüstenhaus“, sowie zwei Stellen im Außenbereich, die mit sukkulenten Pflanzen versehen sind.

Das **Sukkulentehaus** teilt sich in die Bereiche der „neuen“ und „alten“ Welt, die durch einen Weg getrennt sind. Geht man den vorgesehenen Weg, bewegt man sich in der „neuen“ Welt von Norden nach Süden und in der „alten“ von Süden nach Norden, wobei zu den einzelnen Regionen (Mexiko, Anden, Nordostbrasilien, Südwestliches Afrika, Nordost-Afrika, Arabien etc.) und zu allgemeinen Themen (z. B. „Stammsukkulenz“) Infotafeln aufgestellt sind.



Die Fülle der Pflanzen kann ich hier natürlich nicht aufzählen. Neben den üblichen „Verdächtigen“ (z. B. *Astrophytum ornatum*, *Echinocactus grusonii*, *Ferocactus histrix*, *F. glaucescens*, *Parodia magnifica*) finden sich z. B. auch *Myrtillocactus cochal*, verschiedene *Oreocereen*/Morawetzien (*Celsia-*

leucotrichus, *doelzianus*), verschiedene *Pilosocereen*, *Soehrensia candicans*, *Weberbauerocereus cuzcoensis* sowie *Armatocereus godingianus*, *Lophocereus schottii*, *Melocactus bahiensis*, *Tacinga braunii* und *Xiquexique gounellei*. Auch viele *Tillandsien* sind vorhanden.

Die Afrika-Seite wird dominiert durch ein großes *Cyphostemma bainesii* sowie ein großes *C. laza*. Es finden sich verschiedene *Aloen*, *Codon royenii*, *Kleinia obesa*, *K. saginata*, *Pachypodium rosulatum*, *P. windsonii*, *Plectranthus bipinnatus*, *Welwitschia mirabilis* und viele andere Arten. Sehr apart ist eine *Alluaudia ascendens*. Die Anlage ist gepflegt und wirkt nicht überfüllt.

Der Außenbereich wurde in den letzten Jahren neu gestaltet. Ein Bereich beherbergt Pflanzen nordamerikanischer Trockengebiete unter Ausschluss von Kakteen (mit *Agave ovatifolia*, *A. montana*, *Sedum kimnachii*, *Dudleya cymosa*, *Yucca baileyi*, *Dalrylryon wheeleri* etc.). Dieser Bereich ist recht natürlich angelegt.



Ein anderer Bereich beherbergt *Aizoaceen* (*Delosperma sutherlandii*, *D. nubigenum*, *D. cooperi*, *Ruschia rupicola*) und Kakteen. Dieser Bereich ist rechteckig angelegt ohne gestalterische Elemente.



Hier finden sich *Cylindropuntia acanthocarpa*, *C. echinocarpa*, *C. imbricata* und *C. whipplei*. Sehr angehtan war ich von einer schönen *C. leptocaulis*. Von den *Echinocereen* war lediglich *E. triglochidiatus* vertreten. Von den *Platyopuntien* hatte man (eine unbeschriftete) *Opuntia humifusa*, *O. phaeacantha* und eine *O. engelmannii* angepflanzt, die mit schönen dunkelroten Früchten übersät war. Am Rande stand noch eine *Grahamia bracteata*.

Die Pflanzen des Außenbereichs waren in sehr gutem Zustand, warteten aber nicht mit übergroßen Überraschungen auf – mit einer Ausnahme: frei ausgepflanzt ist nämlich auch eine *Opuntia ficus-indica*, die ebenfalls sehr viele Früchte hatte! Dem Erscheinungsbild nach scheint es mir auch tatsächlich eine *O. ficus-indica* zu sein. Auf dem Schild steht, dass *O. compressa* ein Synonym der Art sei, was m. W. aber nicht der Fall ist (*O. compressa* ist Synonym zu *O. humifusa*).

Ein dort arbeitender Gärtner erzählte mir, dass der Bereich im Winter vor Regen geschützt wird. Bei meinem Besuch im Oktober war dies aber noch nicht der Fall. Abgesehen davon finden wohl keine Schutzmaßnahmen statt. Zwar tritt starker Frost in der Gegend nur sehr selten auf (mit -7°C muss man aber rechnen). Allerdings sind der Niederschlag und, durch die Nähe zum Rhein bedingt, die Luftfeuchtigkeit sehr hoch, so dass die Pflanzen ein feuchtes Substrat und feuchte Luft im Winter verkraften müssen. Die Pflanzen stehen in einem vulkanischen Substratgemisch, das die Feuchtigkeit sehr gut zu halten scheint, da teilweise im Beet unerwünschte Pflanzen („Unkräuter“) wachsen. Die Kultur der *O. ficus-indica* ist m. E. daher schon ein kleines „Wunder“ trotz des mittelhheinischen Weinbauklimas.